Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 84 (1999)
Heft: 6

Artikel: Weltliche Abdankungen - eine Herausforderung in der heutigen Zeit
Autor: Arzt, Erika
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-414274

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von S. 5

sind wir noch ein reiches Land."
Fürs erste hätten wir jährlich über vier Milliarden abzuliefern!
Der soziale Ausgleich, die Solidarität sei ein wichtiger Faktor für ein friedliches Zusammenleben. Einverstanden: Prozentual nimmt die Schweiz ein Vielfaches von Asylsuchenden der EU-Staaten auf, während Frankreich, Grossbritannien und Spanien ihre Grenzen geschlossen halten.
Solidarität? In der Schweiz leben gegen 20% Ausländer und täglich strömen 10'000e von Grenzgängern an ihre Arbeitsplätze in der Schweiz. Warum denn nicht umgekehrt? Möchten wir auch teilhaben an der EU-Arbeitslosigkeit von über 12% (bei uns z.Zt. 2,9%). Leben wir nicht doch besser in der Oase?
Unsere Handels- und kulturellen Beziehungen sind weltoffen. Unser Land ist ein erstklassiger Standort für Investoren: Das EU-Kapital in der Schweiz hat sich seit 1992 mehr als verdoppelt, auch ohne EU-Mitgliedschaft – oder vielleicht gerade deswegen?
Nachteile für unsere jungen Leute? An Schweizer Universitäten studierten 1997/98 doppelt soviele EU-Studenten wie Schweizer an EU-Universitäten. Gemäss einer OECD-Studie wächst in der Schweiz die Infrastruktur des Internets explosionsartig. Ein Indikator für die Weltoffenheit und internationale Ausrichtung unseres Landes.
Die EU, die einzige Institution, die den Frieden sicherstellen kann?
Wo war die EU (EG) als die ehemalige Sowietunion auseinanderfiel und dort Krieg herrschte? Und der Krieg in Bosnien? Die USA mussten doch zum Rechten sehen, denn die EU-Staaten waren unter sich total zerstritten. Und heute nun Rest-Jugoslavien? Eine solche EU soll unsere Zukunft sein, wo ultragrüne Pazifisten, die noch vor wenigen Jahren gegen die "Nachrüstung" des NATO-Westens auf die Strasse gingen, heute Bombardierungen in Jugoslavien begrüssen und fordern? Bleiben wir doch die weltoffene Schweiz (ohne EU-Schranken) und halten wir uns aus den immer wieder auftretenden Kriegen heraus. Unsere Neutralität wird der Menschheit bessere Dienste leisten als militärisches Mitmachen bei jedem Scharmützel. Auch jetzt sind die Dienste der neutralen Schweiz gefragt, vertreten wir doch verschiedene Staaten in Nordkorea, Kuba und in Jugoslavien. Unser Einsatz auf humanitärem Gebiet ist verlässlich und geschätzt. Setzen wir dort Kapital ein, statt in eine politische Fehlkonstruktion!

Jean Kaech

Weltliche Abdankungen - eine Herausforderung in der heutigen Zeit

Untersuchungen belegen, in zunehmendem Masse kehren die Menschen dem Christentum den Rücken. Eine konstante Entwicklung, die mit Beginn dieses Jahrhunderts einsetzte, nicht auf Gebiete beschränkt ist, die zeitweise von sozialistischen Systemen beherrscht wurden, und lediglich in Kriegs- und Krisenzeiten kurzzeitige Stagnation aufweist.
Die explosionsartige Entwicklung von Wissenschaft und Technik und der daraus resultierende notwendige Wissenszuwachs breiter Volksmassen führt zum immer weniger überwindbaren Zwiespalt mit kirchlichen Dogmen. Auf der Suche nach Klärung, nach Alternativen für ein anderes, ein selbstbestimmtes Leben, hat die Freidenkerbewegung ihr wachsendes Aufgabengebiet. Zunehmend drängender wird solche Aufklärungs-, ja Lebenshilfe im Zusammenhang mit Sterben, Tod und Trauer. Ein gesellschaftlicher Bereich, der in der Öffentlichkeit heute wenig Akzeptanz geniesst, obwohl diese Vorgänge doch unleugbar zum Dasein gehören. Feinfühliger Umgang mit Hinterbliebenen und würdevoller Abschied von Verstorbenen drohen zuweilen in gnadenlosem Kommerz zu versinken.
Dem entgegenzuwirken, gründeten Trauerredner und private Bestatter in Deutschland 1990 den Fachverband für weltliche Bestattungs- und Trauerkultur e.V. und Mitglied im Deutschen Freidenkerverband e.V., Sitz Dortmund. Seine Mitglieder setzen sich bewusst ein für die Bedürfnisse von Menschen nach einer nichtreligiösen, konfessionslosen, würdevollen, individuell gestalteten Bestattung. Dazu zählen Beratung, Sterbebegleitung, Feiergestaltung und Hinterbliebenenbetreuung.
Der Fachverband sichert die notwendige Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder durch Lehrgänge, Wochenendseminare und Publikationen. Vorträge von Fachleuten, wie auch freier Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Mitglieder des Verbandes steigern Fach- und Sachkompetenz, führen zu einem interessanten und anspruchsvollen geistigen Leben innerhalb des Verbandes und erhöhen Kompetenz und Wirksamkeit nach aussen. Er unterbreitet z.B. Vorschläge für zeitgemässe Formen der Bestattungs- und Trauerkultur und beteiligt sich u.a. an der Gestaltung von Friedhofsanlagen sowie dem Erhalt von Denkmalen der Bestattungskultur.

Erika Arzt, Jena

Erika Arzt
Die Autorin ist Journalistin und Trauerrednerin des Fachverbandes für weltliche Bestattungs- und Trauerkultur des Deutschen Freidenkerverbandes und lebt in Jena.
Frau Arzt weilt für ein Wochenende in der Schweiz und nimmt als Gastreferentin teil am Seminar zu "Weltlichen Abdankungen" der FVS-Sektion Zürich. Willkommen!
(Siehe nebenstehendes Inserat.)